

Heinrich

ROTE STURMPANNE

Die Politmassenarbeit verstärken

Die Kampagne zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hat gezeigt, von welcher breiter Schicht des prägtigen Parteilos-Aktivs unsere Partei umgeben ist. Zur Zeit der Wahlkampagne offenbarten sich zehntausende parteiloser Arbeiter, Kollektivisten und Angestellten, die meisterhaft die Politmassenarbeit und die Agitationsarbeit unter den Massen führten.

In unserem Kanton arbeiteten während der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR 375 Agitatoren, die ausgezeichnet der breiten Masse die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR erklärten und für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilos agitierten.

Diese Kader von Agitatoren, die sich bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR herantreiben, sind eine entscheidende Kraft in der guten Organisation der Politmassenarbeit. Der Vorleser, der Unterhaltungsführer—das ist die Zentralfigur der unteren Agitationskader in den Betrieben, Kolchosen und Anstalten. Die Arbeit mit diesen Menschen muß im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Parteiorganisation stehen. Jedoch dieses ist bei uns oftmals nicht zu bemerken.

Gegenwärtig arbeiten in unserem Kanton von den 375 Agitatoren, die bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR arbeiteten, nur 270 Personen. 100 Agitatoren werden zur Agitations- und Propagandaarbeit nicht ausgenutzt und mit ihnen wird keine Arbeit geführt.

Im Kanton arbeiten 270 Zirkel, in denen die Fragen der laufenden Politik, die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD erlernt werden. In diesen Zirkeln sind insgesamt 7148 Menschen umfaßt, was nicht einmal die Hälfte der gesamten Wählerzahl unseres Kantons ausmacht. Diese Tatsache spricht davon, daß es mit der Politmassenarbeit im Kanton lange nicht befriedigend steht.

Obzwar nur noch Tage bis zur Ausfahrt in die Frühjahrssaat verblieben sind, wo der Hauptplatz zur Führung der Politmassenarbeit die Brigade, das Glied werden muß, da hier am besten die Kolchosmassen mit der bolschewistischen Propaganda umfaßt werden können, wird der Organisation der Politmassenarbeit in den Brigaden und Gliedern bis jetzt noch äußerst wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In vielen Kolchosen wurden für die Brigaden noch keine Agitatoren ausgeschieden, die an

Ort und Stelle mit den Kolchosmassen das Vorlesen von Zeitungen, Unterhaltungen, Abende für Fragen und Antworten organisieren würden. Diese Form der Politmassenarbeit ist in dieser Periode die allerzugänglichste Form, die sich voll und ganz bewährt hat und die deshalb in erster Linie breit anzuwenden ist.

Das Hauptkulturzentrum des Dorfes, die Lesehalle und der Kolchosklub werden noch häufig von den Dorfsowjets und den Kolchosverwaltungen in ihrer Arbeit nicht unterstützt und ihre Bedeutung oftmals sogar direkt unterschätzt. So werden in den Lesehallen der Dörfer Boregardt (Lesehallenleiter Hoffmann), Beckerdorf (Lesehallenleiter Schmidt), Marxstadt 2 (Lesehallenleiter Pauli) die Arbeit äußerst schlecht geführt. Die Zirkelarbeiten in diesen Dörfern wurden gänzlich eingestellt. Pläne zur kulturellen Bedienung der Kollektivisten während der Frühjahrssaat wurden keine zusammengestellt. Agitatoren für die Brigaden wurden noch nicht ausgeschieden. In anderen Dörfern hat die reiche Ernte des vorigen Jahres einige Kolchosleiter veranlaßt die Kulturhäuser in Getreidelager zu verwandeln, wie dieses der Fall in Orłowski ist.

Nicht besser steht es mit der Politmassenarbeit in einigen Betrieben, Anstalten und Unternehmungen der Stadt. Als Beispiel kann hier die Tabakfabrik (Partorg Nowikow) angeführt werden, wo die zehn Zirkel, die während der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR arbeiteten, ihre Arbeit gänzlich eingestellt haben. Auch im Artel „Jungsturm“ (Kulturarbeiter Schneider) wird keine Politmassenarbeit unter den Arbeitern geführt. Seine schlechte Arbeit versucht Schneider damit zu rechtfertigen, daß das Artel schlecht mit elektrischer Energie bedient wird.

Während der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hatte sich eine solche Form der Agitationsarbeit bewährt, wie die Beschäftigungen mit den Wählern von 10—15 Höfen, was die breiteste Umfassung der Bevölkerung ermöglicht. Diese Form wurde bei uns gänzlich vergessen und wird nicht mehr gepflegt. Es ist notwendig, daß diese Form wieder zu ihrem Recht kommt und überall und allerorts angewendet wird.

In unserem Kanton gibt es natürlich auch nicht wenig Kolchos, Betriebe und Anstalten, wo die Politmassenarbeit geführt wird und sich in letzter Zeit immer mehr belebt. Hier können die Dörfer Boaro, „Brockhausen,

Fischer erwähnt werden, wo die Zirkel für laufende Politik regelmäßig ihre Beschäftigungen durchführen, wo zur Frühjahrssaat für die Brigaden Agitatoren ausgeschieden wurden, wo jetzt schon Arbeitspläne zur Führung der Kulturmassenarbeit während der Sommerperiode zusammengestellt und mit den Kollektivisten besprochen wurden. In der Stadt kann die Fabrik „Kommunist“ hervorgehoben werden, wo gegenwärtig 23 Agitatoren und 47 Vorleser in den Zechen systematisch die Politmassenarbeit führen. Hier werden mit den Agitatoren Seminare durchgeführt. Die Vorleser haben die Möglichkeit sich über jede unklare Frage Auskunft zu holen usw. Eine Reihe von diesen Agitatoren, wie Sauer, Krüger, Alberg arbeiten beispielgebend und lassen keine Beschäftigungen durchfallen.

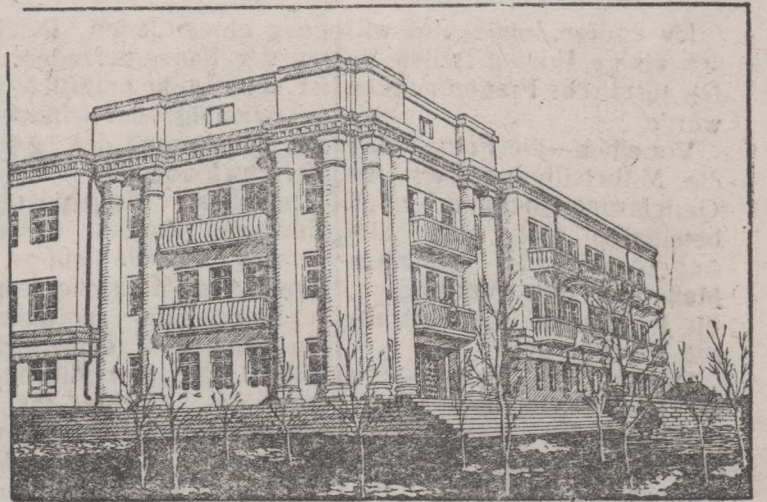
Die Kollektivisten, Arbeiter und Angestellten bezeugen sehr großes Interesse für die Ereignisse in China, Spanien, Oesterreich, für die Fragen des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande. Bald werden die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und der ASSRdWD durchgeführt werden. Alles dieses verpflichtet uns die Politmassenarbeit breitestens zu entfalten. In der bevorstehenden Frühjahrssaat ist die Politmassenarbeit so zu gestalten, daß sie die erfolgreiche Durchführung der Frühjahrssaat fördert.

Die Tabaksbrigade kämpft um hohe Ernteerträge

Unlängst wurde in der Tabaksbrigade des Kolchos „Worosilow“ zu Paulskoje der Aufruf der Stachanowleute der Landwirtschaft der Wolgadeutschen Republik durchgeführt und heiß begrüßt. Die Kollektivisten der Tabaksbrigade wollen diesen Aufruf mit noch höheren Ernteerträgen beantworten. Dazu werden entsprechende agrotechnische Maßnahmen breitestens angewandt. Es werden 120 Zentner Mineraldünger, 3, 50 Zentner Vogelmist, 16 Zentner Asche, 5 Zentner Mistjauche und 70 Tonnen Mist auf die Felder gefahren. Die Glieder der Tabaksbrigade haben einander zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen und konkrete Verpflichtungen übernommen. Das erste Glied will von jedem Hektar bewässerter Fläche 86 Zentner Tabak erzielen. Das zweite und dritte Glied der Tabaksbrigade will pro ha 87 Zentner ernten. Das 7. Glied stellt sich zur Aufgabe 88 Zentner Tabak von Hektar zu erhalten.

Die Tabaksbrigade verpflichtet sich die Tabakspflanzen rechtzeitig mit bester Qualität aufzuziehen. Dorn, Lobes,

Städte der UdSSR
Zeichnung nach d. Foto v. L. Ljustrownik



Das Internatsgebäude der Studenten des Donezker medizinischen Instituts in der Stadt Stalino (Donbass)

Der Kolchos „Bolschewik“ zu Kano will als Sieger im Wettbewerb mit dem Kolchos „Rekord“ zu Philippsfeld hervorgehen

Der Kolchos „Bolschewik“ zu Kano ist zur Frühjahrssaat des ersten Jahres des dritten Stalinschen Fünfjahresplanes vollständig bereit. Die vorhandenen 63 Zickzackeggen, 32 hölzernen Eggen, 15 Pferdeplüge, 24 Wagen, 17 Fässer, 6 Anhängegeräte, 4 Steckmaschinen und die 2 Traktorenhäuschen, die zur Frühjahrssaat nötig sind, sind alle mit guter Qualität repariert. Das benötigte Samenmaterial: Weizen 506 Zentner, 40 Zentner Gerste, 28 Zentner Hafer, 18 Zentner Welschkorn, 3 Zentner 63 Kgr. Hirse und 7 Zentner 20 Kgr. Sonnenblumen ist vorhanden, gereinigt, davon ist das meiste Saatgut gebeitzt, auf die Keimfähigkeit geprüft und wird in guten Speichern aufbewahrt. Die agrotechnischen Maßnahmen wurden breitestens angewandt. Auf 773 Hektar Land wurde Schnee angehäuft. Es wurden 1195 Schneeschützen auf den Feldern aufgestellt. Ueber 460 Fuhren Mist wurden auf das Feld gefahren. Es sollen noch 63 Zentner 50 Kgr. Mineraldünger ausgefahren werden.

Eine ganze Reihe Kollektivisten zeigten in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat Musterbeispiele in der Arbeit. Die Schmiedemeister

Karl Gottfried und Johannes Hartmann erfüllten und überbieten täglich ihre Tagesaufgabe. An der Anfertigung der Schneeschützen arbeitete besonders gut Johannes Lorel und Salomon Fidler. Gute Beispiele in der Schneeanhäufung zeigten die Kollektivistin Lydia Lorel und Ella Fidler.

Der sozialistische Wettbewerb ist in diesem Kolchos breit entfaltet. Die Kollektivisten erwarten mit größter Freude die Frühjahrssaat. Jetzt weiß schon jeder Kollektiv, wo und was er während der Saat arbeiten wird. Auf der unlängst stattgefundenen Kollektivistensammlung, wo der Aufruf der Stachanowleute der Landwirtschaft besprochen wurde, hat sich der Kolchos verpflichtet, die Saat in 11 Tagen mit bester Qualität durchzuführen. Es werden auch konkrete Maßnahmen getroffen, um die Kollektivistin während der Frühjahrssaat kulturell zu bedienen.

Der Kolchos „Bolschewik“ zu Kano, der mit dem Kolchos „Rekord“ zu Philippsfeld wetteifert, will als Sieger in der Durchführung der Frühjahrssaat des ersten Jahres des dritten Stalinschen Fünfjahresplans hervorgehen.
J. B.

Unplanmäßige Arbeit

Im Kolchos „Roter Stern“ zu Fischer wird die Arbeit in der 3. Feldbaubrigade vom Brigadier Friedrich Ludwig unplanmäßig geführt. Die Kollektivistin sind an keine bestimmte Arbeit angeknüpft und arbeiten nach Belieben. Auch nützt er oft Zugkraft für persönliche Zwecke aus, während es in der Brigade an Pferden mangelt.

Die Jugendlichen dieser Brigade werden vom Brigadier Ludwig verhindert, die Politbeschäftigungen zu besu-

chen. Versuchen die Kollektivistin, Ludwig für seine schlechte Arbeit zu kritisieren, so werden sie verspottet und verhöhnt.

Es ist Aufgabe der Kolchosverwaltung, die Arbeit des Brigadiers Ludwig zu kontrollieren und die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit die Arbeit in der erwähnten Brigade verbessert wird.

F. K. K.

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der Union der SSR,
Genossen A. J. WYSCHINSKI *)

Juridische Fragen

Ich endige. Zum Schluß will ich einige Fragen stellen, die ich juristische Fragen nennen würde.

Vor allem — die Frage über die Mitbeteiligung. Wie die Gerichtsuntersuchung zeigt, beteiligten sich nicht alle Angeklagten in gleichem Maße an den Verbrechen, die in diesem Gerichtsprozeß durchgingen.

Daraus die Frage — in welchem Maße und Grade jeder von den Angeklagten für die ihm nach dem Anklageakt vorgelegten Beschuldigungen verantwortlich kann und muß.

Die zweite Frage — in welchem Maße und Grade die den Angeklagten vorgelegten Beschuldigungen bewiesen sind.

Und die dritte Frage — welche Strafe die Angeklagten verdienen.

Vor allem antworte ich auf die zweite Frage. Ob und in welchem Grade die von den Angeklagten verübten Verbrechen bewiesen sind? Ich denke, daß ihr, Gen. Richter, in eurem Urteilsspruch auf diese Frage positiv antworten werdet: ja, sie sind bewiesen. Sie wurden durch das Eingeständnis der Angeklagten selbst bewiesen, von den Zeugen bewiesen, die vor dem Gericht durchgingen, durch die Schlußfolgerung der medizinischen Expertise bewiesen, durch Beweisstücke bewiesen.

Die ganze Gesamtheit der Beweise, die im kriminellen Prozeß denkbar sind, ist hier vorhanden, ist gegenwärtig in Verfügung des Gerichts. Auf Grund dieser Beweise wird das Gericht seine endgültige Bestimmung über den Grad der Strafbarkeit dieses oder jenes Verbrechens der diese Verbrechen beging, festsetzen können.

Zweitens, in welchem Maße jeder von den Angeklagten nach unserem Gesetz für die Gesamtheit der von dieser verschwörerischen Bande verübten Verbrechen verantwortlich sein muß. Ich antworte auf diese Frage: in vollem Umfang. Weshalb?

Jeder Angeklagte muß für die ganze Gesamtheit der Verbrechen als Mitglied der verschwörerischen Organisation verantwortlich, deren verbrecherische Aufgaben und Ziele, die verbrecherischen Methoden, die Verwirklichung derer einem jeden von ihnen bekannt, von jedem gebilligt und angenommen waren. Hier beobachten wir nur eine eigenartige Arbeitsteilung in der verbrecherischen Tätigkeit, in Abhängigkeit von den speziellen Eigenschaften und Mitteln, die sich in Verfü-

gung eines jeden Beteiligten der Bande befanden. Das ist vollständig natürlich und gesetzmäßig vom Standpunkt der Interessen der ganzen Verschwörung aus.

In dieser Angelegenheit, Genossen Richter, ist eine verschwörerische Gruppe, die Agentur ausländischer Kundschafterdienste vorhanden, die durch den einheitlichen Willen aller ihrer Mitglieder, durch das einzige für sie alle verbrecherische Ziel vereinigt war. Konkrete Verbrechen, die von diesen oder jenen Verbrechern verübt wurden, das sind nur Privatfälle dieses für alle Angeklagten einheitlichen Plans der verbrecherischen Tätigkeit.

Diese Gemeinsamkeit der verbrecherischen Tätigkeit ist juristisch in der allen Angeklagten vorgelegten Beschuldigung nach dem Artikel 58-11 des Kriminal-Gesetzbuches der RSFSR dargelegt.

Dies bedeutet jedoch nicht, daß alle einerlei verantworten müssen. Das schließt die Pflichten des Gerichts nicht aus, die Strafe in Abhängigkeit von der konkreten Rolle eines jeden Angeklagten in gegebener Angelegenheit zu individualisieren.

Von diesem Standpunkt aus erachte ich, daß aus der allgemeinen Zahl der Angeklagten zwei auszuscheiden sind — das ist Rakowski und Bessonow. Ich erachte, daß Rakowski, obzwar er auch die schwersten Verbrechen gegen den Sowjetstaat, gegen die Sowjetmacht begangen hat, durch seine ganze Lage in dieser Verschwörung, durch seine, wenn man sich so ausdrücken kann, gewissermaßen Abgerissenheit von allen wichtigsten Verbrechen, die vom „rechts-trotzkistischen Block“ begangen wurden, eine mildernde Strafbemaßnahme angewandt wird als zu den anderen Angeklagten.

Dasselbe kann man auch in gewissem Maß von Bessonow sagen, der sich gewiß von Tschernow, Rosenholz, Krestinski oder Rykow zwar nur dadurch unterscheidet, daß sich seine Rolle mit der Rolle eines Verbündeten begrenzte, obzwar diese ebenfalls verbrecherisch ist, aber in ihrem ganzen Wesen anders eingeschätzt werden muß als die Verbrechen der Hauptangeklagten in dieser Angelegenheit.

In bezug auf diese Personen würde ich es für möglich halten, das Gesetz vom 2. Oktober 1937 anzuwenden, das dem Gericht in besonderen Fällen gestattet, die mittlere Bestrafungsmaßnahme zwischen zehn Jahren Freiheitsentziehung und der höchsten Maßnahme des so-

zialen Schutzes zu wählen. Ich erachte, daß man sich in bezug auf Rakowski und Bessonow mit 25 Jahren Einkerkerung begnügen könne.

Nach dem Anklageakt wurden alle Angeklagten darin überführt, daß sie in den Jahren 1932—1933 auf Veranlassung der Kundschafterdienste ausländischer Staaten eine verschwörerische Gruppe unter der Benennung „rechts-trotzkistischer Block“ bildeten, die sich die Ausübung von Verbrechen, die hier vollständig bewiesen wurden, zum Ziel stellten.

Es ist bewiesen, daß dieser Block aus Agenten der Kundschafterdienste einiger ausländischer Staaten bestand. Es ist bewiesen, daß der „rechts-trotzkistische Block“ systematische ungesetzliche Beziehungen mit einigen ausländischen Staaten zwecks Erhalts von Hilfe von ihnen zur Verwirklichung ihrer verbrecherischen Absichten, zum Sturz der Sowjetmacht und zur Wiederherstellung der Macht der Gutsbesitzer und der Kapitalisten in der UdSSR aufrechterhielt.

Es ist bewiesen, daß sich der „rechts-trotzkistische Block“ systematisch mit Spionage zugunsten dieser Staaten beschäftigte, ihren Kundschafterdienst mit den wichtigsten staatlichen geheimen Materialien versorgend.

Es ist bewiesen, daß der „rechts-trotzkistische Block“ zu diesen Zielen systematisch Schädigungs- und Diversionenakte in den verschiedenen Zweigen unserer Volkswirtschaft verwirklichte, — auf dem Gebiet der Industrie, der Landwirtschaft, der Finanzen, der Kommunalwirtschaft, auf den Eisenbahnen usw.

Es ist bewiesen, daß der „rechts-trotzkistische Block“ eine Reihe terroristischer Akte gegen die Leiter der KP(B)SU und der Sowjetregierung organisierte, daß dieser „rechts-trotzkistische Block“ die terroristischen Akte gegen S. M. Kirow, W. R. Menshinski, V. W. Kujbyschew, A. M. Gorki sowie auch die Tötung M. A. Peshkows verwirklichte.

Es ist bewiesen, daß der Block eine Reihe terroristischer Akte gegen die Leiter unserer Partei und Regierung organisierte, aber zu unserem Glück sie zu verwirklichen die Zeit nicht hatte.

Derart sind die Umstände vorliegender Angelegenheit. Derart ist die Rolle eines jeden der Angeklagten, die gegenwärtig in dieser Angelegenheit, Genossen Richter, euren Urteilsspruch erwarten.

Schlußteil

Man findet keine Worte, um die Ungeheuerlichkeit der von den Angeklagten verübten Verbrechen auszusprechen. Braucht man dazu, frage ich, irgendwelche Worte? Nein, Genossen Richter, diese Worte sind nicht nötig. Alle Worte sind schon gesagt, alles ist bis auf die kleinsten Einzelheiten behandelt. Das ganze Volk sieht jetzt, was diese Ungeheuer an sich darstellen.

Unser Volk und alle ehrlichen Menschen der ganzen Welt warten auf euren gerechten Urteilsspruch. Möge euer Urteilsspruch in unserem ganzen großen Lande wie ein Sturm läuten und zu neuen Heldentaten und zu neuen Siegen rufen! Möge euer Urteilsspruch wie ein erfrischendes und allreinigendes Gewitter der gerechten Sowjetstrafe erschallen!

Unser ganzes Land, von klein bis alt, erwartet und verlangt eins: die Verräter

und Spione, die dem Feind unsere Heimat verkaufen, wie ekelhafte Hunde zu erschießen!

Unser Volk verlangt eins: zerquetscht das verfluchte Gewürm!

Die Zeit wird vergehen. Die Gäber der verhassten Verräter werden mit Unkraut und Disteln bewachsen, von ewiger Verachtung der ehrlichen Sowjetmenschen, des ganzen Sowjetvolkes bedeckt.

Ueber uns aber, über unserem glücklichen Land wird wie zuvor klar und freudvoll mit ihren hellen Strahlen unsere Sonne leuchten. Wir, unser Volk, werden wie zuvor vorwärts und weiter vorwärts auf dem vom letzten Geschmeiß und Greuel der Vergangenheit gereinigten Weg mit unserem geliebten Führer und Lehrer — dem Großen Stalin — an der Spitze vorwärts und vorwärts zum Kommunismus schreiten!

(Schluß)

Ein ernstes Signal

Wie sorglos und verbrecherisch sich der Boaroe Dorfsowjet zu den Schulen des Dorfes verhält, davon sprechen folgende Umstände. Im Internat der Schule, wo eine große Zahl Kollektivistenkinder untergebracht ist, wird bis 6 Tage lang nicht geheizt, weshalb es in den Räumen äußerst kalt ist und einige Schüler schon erkrankt sind. Auch der Wirt-

schafterdienst mit den wichtigsten staatlichen geheimen Materialien versorgend.

Es ist bewiesen, daß der „rechts-trotzkistische Block“ zu diesen Zielen systematisch Schädigungs- und Diversionenakte in den verschiedenen Zweigen unserer Volkswirtschaft verwirklichte, — auf dem Gebiet der Industrie, der Landwirtschaft, der Finanzen, der Kommunalwirtschaft, auf den Eisenbahnen usw.

Es ist bewiesen, daß der „rechts-trotzkistische Block“ eine Reihe terroristischer Akte gegen die Leiter der KP(B)SU und der Sowjetregierung organisierte, daß dieser „rechts-trotzkistische Block“ die terroristischen Akte gegen S. M. Kirow, W. R. Menshinski, V. W. Kujbyschew, A. M. Gorki sowie auch die Tötung M. A. Peshkows verwirklichte.

Es ist bewiesen, daß der Block eine Reihe terroristischer Akte gegen die Leiter unserer Partei und Regierung organisierte, aber zu unserem Glück sie zu verwirklichen die Zeit nicht hatte.

Derart sind die Umstände vorliegender Angelegenheit. Derart ist die Rolle eines jeden der Angeklagten, die gegenwärtig in dieser Angelegenheit, Genossen Richter, euren Urteilsspruch erwarten.

und Spione, die dem Feind unsere Heimat verkaufen, wie ekelhafte Hunde zu erschießen!

Unser Volk verlangt eins: zerquetscht das verfluchte Gewürm!

Die Zeit wird vergehen. Die Gäber der verhassten Verräter werden mit Unkraut und Disteln bewachsen, von ewiger Verachtung der ehrlichen Sowjetmenschen, des ganzen Sowjetvolkes bedeckt.

Ueber uns aber, über unserem glücklichen Land wird wie zuvor klar und freudvoll mit ihren hellen Strahlen unsere Sonne leuchten. Wir, unser Volk, werden wie zuvor vorwärts und weiter vorwärts auf dem vom letzten Geschmeiß und Greuel der Vergangenheit gereinigten Weg mit unserem geliebten Führer und Lehrer — dem Großen Stalin — an der Spitze vorwärts und vorwärts zum Kommunismus schreiten!

(Schluß)

Von der 1. Stadtolympiade

Am 20 März 1/3 begann die erste Stadtolympiade, welche 5 Tage währte. An dieser Olympiade waren 502 Personen beteiligt. Die Selbstbetätigungszirkel der Betriebe, Anstalten, Schulen und Technikums demonstrierten ihre Errungenschaften in der Selbstbetätigungskunst. Der Kulturpalast war ständig überfüllt mit Zuschauern, welche gespannt die Fortschritte der jungen Künstler unserer Stadt verfolgten.

Die Olympiade begann mit dem Auftritt der Pädchule. Die Auftritte der Pädchule wurden als ungenügend eingeschätzt, obzwar man von der Pädchule mehr erwarten konnte als von irgend einer anderen Schule oder Anstalt. Viel Beifall erntete die Schule Nr. 1 mit Tänzen, welche von Krutowa und Paltschkowa ausgeführt wurden, auch der Schüler Schadt hatte Erfolg mit einigen Gesangsstücken. Der Student des Technikums für Sowjethandel Eurich, welcher auf der Zither spielte, erntete großen Beifall vom Publikum. Auch die Gedichte von Lisenko und Metzker, Studenten desselben Technikums, wurden gut vorgetragen.

Sehr gute Stücke brachten die Schülerinnen der Musikschule Schmidt Tamara u. a. zu Gehör. Nicht schlechter steht es mit der musikalischen Ausbildung im Kinderheim, man sieht, daß sich die Zöglinge sehr für die Kunst interessieren, dies zeigten einzelne Auftritte der Genossin Fomenko mit Gesang, der vom Publikum ebenfalls stürmisch aufgenommen wurde. Die Auftritte des Artels „Metallwerk“ waren nicht genügend vorbereitet. Gute Fortschritte hatte noch das Streichorchester des Gewerkschaftsverbandes des „Nemguspromsojus“ und das Blasorchester der Fabrik „Kommunist“ aufzuweisen.

Besonders hervorzuheben ist die Schule Nr. 6. Die Auftritte mit Gesang, ein Duett von den Schülerinnen Tripel Erna und Oelberg Emma wurden vom Publikum gut aufgenommen. Sie errangen eine Kommandierung auf die republikanische Olympiade. Auch die anderen Auftritte, wie Tänze, Gedichte und Gesang wurden gut ausgeführt. Hier wurden wirklich ernste Vorbereitungen zur Olympiade getroffen, die Schüler sind sehr bemüht an der Verbesserung der Selbstbetätigungszirkel zu arbeiten. Diese Schule nahm den ersten Platz auf der Stadtolympiade ein.

Die durchgeführte Stadtolympiade muß dazu dienen, um die Arbeit der Selbstbetätigungszirkel zu verbessern und die Kulturmassenarbeit, wie in den Kolchosen so auch in der Stadt, zu verbessern.

M. Zitzer.

Verantwortlicher Redakteur:
K. Wunder.

Marxstädter Kantontypographie
Bevollmächtigt, d. Haupttitelverw.
d. ASSR, d. W.D. Nr. 24 65
Auf. 2035

Zwei Schüler.

*) Anfang siehe „Rote Sturmflut“, Nr. 52—54—55—56—57—58—59—60—61